

Steuereingzug!

Montag den 22. Januar 1900 wird die verfallene 10 monatliche Steuer...

Städtische Schornhöfe.

Geschwister Volk, Marktplatz

bringen ihr aufs reichhaltigste sortiertes Waren-Lager in Bettfedern, Flaum, fertig Betten...

Aufforderung

an Maurer- u. Zimmer-Gewerbetreibende! Zweits Einheitslohnvereinbarung...

MAGGI zum Waschen der Suppen, schneidet nicht nur den Wohlgeschmack...

Mayer-Mayer Weingrosshandlung (gegründet 1873) in Freiburg (Baden). Spezialität: Markgräflerweine.

Gebrüder Hörger, Wagenfabrik

empfehlen in großer Auswahl ihr gut sortiertes Lager in neuen hocheleganten Wagen aller Art.

Ev. Arbeiter-Verein in Sonntag Biblische Stunde 11-12 Uhr.

Mehlsuppe, wozu leicht erhaltlich Kohlflecker 3. Strein.

Alles probiert und herausfinden, daß Carl Nill's Spitzwegerich-Brustbonbons die allerbesten...

Ein solches feines Mädchen, das selbständig kochen kann...

Als das beste Leder-Erhaltungsmittel ist seit vielen Jahren anerkannt...

Gebirgten Hirschen

zum Kochen empfiehlt Müller Zerkel. Gottesdienst der hiesig. Meth.-Kirche.

Bieh-Markt. Am Mittwoch den 21. Januar wird der neu eingeführte Vieh-, Schweine- und Schafmarkt abgehalten.

Die General-Versammlung des Vereins findet am Sonntag den 28. Januar, nachm. von 4 Uhr ab im Lokal Hirsch statt...

Wichtig für Vieh- und Pferdewärter ist Metastoffmehlfratter, welches ein billiges Kraft-Mehl- und Milchpulver für Rindvieh, Pferde und Schweine...

Dr. Thompson's Seifenpulver spart Zeit und Geld! unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel...

Spinnerei und Weberei Weingarten-Landshut. In Weingarten, Station Ravensburg-Württemberg.

Flachs, Hanf und Abwerg. Der Spinnlohn (von Garnen Nr. 10-20 ist 10...)

JAVOL Haar-Pflege. Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Karl Schwenger, Schmied.

Streichmusik im Kathol. zum Adler, wo zu freundlich einladet G. Stollinger.

Lotterie-Gesellschaft. Eine ältere, noch gut erhaltenen Einpänder-Chaise...

Kouch- & Krampf-husten, sowie die schlimmsten Nervenleiden, rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers Salus-Bonbons.

Red Star Line nach New York und Philadelphia.

Wohnung für eine ruhige Familie oberhalb der Stadt für 1000, oder höher gesucht.

Gänsefedern. Streng reelle u. billige Preisverhältnisse...

Gottesdienste. Am 3. Sonntag in Colby. (21. Januar 1900) Vorm. 7 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Schorndorfer Anzeiger Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus...

Nr. 11. Montag den 22. Januar 1900. 65. Jahrgang.

Beim Eintritt in das neue Jahrhundert

verwendet die Kunstmühle Hermann Oberle in Willingen in Baden einen Neujahrsgruß, dem wir Folgendes entnehmen:

Wenngleich im Lauf der hinter uns liegenden Zeit-epochen gar vieles sich geändert, so manches Alte sich überlebt hat...

Die wirtschaftspolitische Entwicklung der Neuzeit ist bekanntlich eine dem Mühlbetrieb im Binnenlande ungünstige...

Die Bäcker aber, die durch scheinbar billigere Preise angezogen, diese "Bäcker"-Mühlen durch Weckkäufe unterstützen...

liberal große Brodfabriken gegründet werden müßten

wodurch sich der Mehlverkauf vereinfache und der Mehlkauf ebenso sicher gestellt würde...

Ich darf wohl sagen, daß es der Beteiligte dieser bewährten Geschäftsgrundzüge mit zu verdanken ist...

Wahre beherzigenswerte Worte, die nicht unbeachtet bleiben sollten!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag setzte die Debatte zum Etat des Reichskanzlers fort.

Fräulein Eischen.

Sie kam es, daß Evelyn nach beendeter Studienzeit und mehrwöchentlich praktischer Übung im Bureau des Onkel Walter die Annonce des Baron vonontheim durch ihr Erscheinen auf Schloß Drontheim beantwortete.

„76 Mark den Monat und alles frei, Onkel Walter", sagte Evelyn, „das ist viel, nicht wahr?“

Schöne Dinge! Evelyn schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts, und Dr. Förster wunderte sich, was wohl den nachdenklichen Blick in des jungen Mädchens Antlitz gebracht haben mochte.

Zwei Monate war Evelyn nun schon auf Schloß Drontheim, und die schönen, großen Kinderwagen, die doch so frischglänzend, so überaus unschuldige Wesen hatten...

der Flottenverkleinerung u. s. w. ihren Standpunkt auf

Seite der Regierung zu behaupten. Man verlange, daß nichts bewilligt werde ohne Gegenleistung zum Nutzen der Landwirtschaft.

Die Sozialdemokraten die Unterzeichnung der geizigen Interpellation abgelehnt hätten; sie seien nicht um ihre Beteiligung gefragt worden.

Die Sozialdemokratie sei in dem Sinn vorübergehend, erklärte der Abg. Veiel, daß sie von selbst zu existieren aufhöre, wenn das „Endziel“ erreicht sei.

Der Reichstag setzte die Debatte zum Etat des Reichskanzlers fort. Fürst Hohenlohe, Graf Posadowski und Graf Bülow waren wieder anwesend.

du kannst dir soviel schöne Dinge kaufen, wie du nur willst! „Schöne Dinge! Evelyn schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts...“

Hatte Frau Frohs, die alte Haushälterin, welche von Evelyn mit dem Schmeichelnamen „Frischen“ belegt wurde, einen ganz besonderen Vorkurs, dann wurde er für Fräulein Eischen zurückgehalten...

stellte der Redner das Zeugnis aus, daß er ausgesprochen habe, was in der schwierigen Lage mäßig war; die Haupt- sache sei, daß er die Pflege guter Beziehungen zu Ruß- land als das zu befolgende Reges bezeichnet habe. Möchte auch der Reichskanzler von der gesamten Politik immer lassen können, daß sie in den besten Geleisen der alten Bismarck'schen Politik wandle. (Lebhafte Beifall rechts.) Die liberalen Parteien beteiligten sich an diesen Debatte nicht, dagegen nahm der Abg. Dr. Lieber Ver- anlassung, namens der Zentrumspartei sich entschieden gegen das Hindrängen auf einen Konflikt zu wenden. Neben diesen Erörterungen ging eine Auseinandersetzung zwischen konservativen und freisinnigen Vertretern land- wirtschaftlicher Kreise über die Lage der Landwirt- schaft her.

Tagesbegebenheiten.

Mus Schwaben.

— Seit 30. Dez. 1895 besteht in Stuttgart ein Hilfsverein für reconvalescente Geistes- kranke in Württemberg. Derselbe bezweckt die Ergänzung der öffentlichen und privaten Fürsorge für Geistesranke im Anschluß an die Thätigkeit der An- stalten. Insbesondere erstreckt sich seine Wirksamkeit auf 1) die Erleichterung der Rückkehr von Anstaltspflög- lingen in das bürgerliche Leben, 2) die Fürsorge für Familien, welche durch die psychische Erkrankung eines ihrer Angehörigen in Not geraten sind. Daß dieser Verein eine wirksame Lücke ausfüllt und darum aller Teilnahme wert ist, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Mit- glied ist, wer eine einmalige Spende von wenigstens 20 Mark gegeben hat, oder sich zu regelmäßiger Bezah- lung eines Jahresbeitrags von wenigstens 2 Mark ver- pflichtet. Auch sonstige Gaben werden dankbar entgegen- genommen. Beitragsrückstellungen und Beiträge sind an Detan Hoffmann in Schorndorf zu richten.

Stuttgart. Der Generalinspektor der 3. Armee- inspektion (zu welcher auch das württ. Armeekorps ge- hört), Generaloberst Graf v. Waldseeck, wird am 27. Ap- ril d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. — Die Zukerfabriken hauseigenen württ. Landwirte gehen mit der Absicht um, sich zu vereinen, um auf diese Weise eine Erhöhung der Rübenpreise zu erzielen. Man will 1.95 bezw. 2 Mark per Doppelzentner loco Stuttgart ver- langen. Die hohen Arbeitslöhne machen es unmöglich, zum bisherigen Preise Rüben zu bauen. — Der Bau- und Bauverurm tritt wie bekannt in den Weinbergen unseres Landes sehr oft auf und verursacht den Wein- gärtlern erheblichen Schaden. Es sind nun, wie in Sach- verhalten berichtet, im vergangenen Jahre Versuche mit Jod. Zuckerröhrenpräparaten gemacht worden, welche man mittels der Kalksalzigen Spritze in die Geshweine gebracht hat. Der Erfolg war, daß die Würmer sämtlich getötet wurden und eine Beschädigung der Geshweine nicht zu be- merken war.

Calw. Seit 14 Tagen wird der 49 Jahre alte, verheiratete Bauer Gottlob Mischele von Denzlingen ver- misst. Derselbe habe sich von Wildberg abends nach Hause und scheint hierbei in die Ragold geraten zu sein, da sein Kut am Ufer gefunden wurde. Die Familie hat auf das Auffinden des Vermissten eine Belohnung von 20 Mark ausgelegt.

Weingarten. In der gleichen Nacht, in der in das Postgebäude eingebrochen wurde, wurde auch in die Wert- stadt des Schlossermeisters Majan hier eingebrochen. Ein Weibel, sowie ein großer Hund Dietrich wurden ge-

stohlen. Dem Thäter ist man aber in diesem Fall auf der Spur. Da die zwei Einbrüche offenbar in einem gewissen Zusammenhang stehen, so dürfte wohl auch bald über den Postdiebstahl Licht verbreitet werden.

Walssee. Landjäger Moosmeier von Burzach hat am Donnerstag nachmittag einen aus dem Elsaß gebrüt- tigten Hausierer, namens Herrmann, den er wegen Bettels und anderer strafbarer Handlungen festgenommen hatte, auf dem Transport hierher, als dieser einen Fluchtver- such machte, erschossen. Moosmeier hat sich sofort dem Amtsgericht gestellt.

Dinglingen, 20. Jan. Gestern früh 6 Uhr brannten Haus und Mühle des Anton Weltzer ab. Das Feuer scheint in der Waßstube ausgebrochen zu sein, doch ließ sich noch nichts Bestimmtes ermitteln. Der etwa 40jäh- rige verheiratete Müller Gottfried Metzler aus Heilig- zell, welcher im 3. Stock wohnte, verlor sich noch über die Treppe zu entkommen, erstickte aber; man fand ihn gestern mittag vollständig verbrannt auf. Dem Säger und dem Knecht gelang es, an den Fensterrahmen herab zu klettern, um den Boden zu gewinnen. Mühle und Bo- rde sind verstorben.

— In Vietigheim fiel der achtjährige Knabe des Schreinermeisters Keller in die durch den starken Regen angeschwollene Wette, aus welcher ihn der in der Nähe weidende verheiratete Gipser Karl Schmidt in be- herzter Weise von dem unersinkbaren Tod des Ertrinkens rettete.

— Ein jüngst verstorbenen reicher Geschäftsmann beschäftigte über das Grab hinaus eine Anhänglichkeit an seinen früheren Kundenkreis, wie solche äußerst selten vorzukommen pflegt. Der Gerber Leidig in Kir ch e r g a. z. bedachte in seinem letzten Willen nicht nur seine Verwandten, sondern 32 ihm schon seit vielen Jahren treugehene Kunden (Schuhmacher) mit Legaten in der Höhe von 300 bis 500 Mark. Es sind darunter solche, die ihn schon längst verstorben hatten. Die Legate kamen dieser Tage zur Auszahlung.

— Schwer bedroht war der Freitag früh 6.35 von E n i n g e n abgehende von ca. 100 Arbeitern besetzte Zug der hiesigen Salsalbahn. In der Nähe des Staats- bahnhofs war die dort befindliche Weichenanlage derart mit Steinen und Holzstücken vollgelaufen, daß eine Ent- gleisung die unabwendbare Folge gewesen wäre, hätte der Maschinenführer nicht bei Zeit den freudhaften An- schlag entdeckt und sofort den Zug zum Stehen gebracht. Hoffentlich gelingt es, die Thäter in Wäbe zu ermitteln.

Deutsches Reich.

— Nach einem Telegramm aus Durban ist der Dampfer „Bundesrat“ und seine Ladung freigegeben worden, nachdem keinerlei Kontrobande vorgefunden wurde. Der „Bundesrat“ nimmt seine für die Delagoabai bestimmte Ladung wieder ein und wird voraussichtlich am Montag von Durban abgehen können.

— In parlamentarischen Kreisen wird der Betrag der Schadenersatzansprüche in Betreff des Reichspost- dampfers „Bundesrat“ auf 430 000 Mark angegeben.

Hohenheim.

— Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich hier. Der 36jährige verheiratete Maschinist Xaver Reich öffnete im Maschinenhaus der Kuer'schen Brauerei an dem Eisergangapparat eine Glanzscheibe, auf der ein Druck von acht Atmosphären lag. Im gleichen Augen- blick brach ihm das ganze Ammoniak an den Körper, was zur Folge hatte, daß ihm Arme, Gesicht und Brust erfroren. Die Kleider mußten ihm stückweise vom Leibe geschnitten werden. Nach Auslage der Arzte besteht eine Lebensgefahr nicht, wohl aber wird der Bezeugunglücke

fahrt wurde dazu benützt, die Erlebnisse des Tages aus- zutauschen, wobei Fritz mit halber Körperwendung vom Sofa herunter schwächte und Elfen mit wichtigem Ge- spräch zuhörte.

Niemand aber war wohl erstaunt über den Verlauf der Dinge, denn Baron Kolf selber. Sowie die Pflichten- kreis am allerwenigsten aber doch einem Knirps, garnicht zu- getraut, und sah er sie Morgen für Morgen am Schrei- bisch sitzen, die schlanke Gestalt fast vergraben in dem hochschmigen Stuhle, das sonst so heitere Antlitz ernst und die Lippen herb geschlossen, dann mußte er sich bestimmen, ob das wirklich das übermütige Kind war, welches in den Freizeitsunden und am Feiertag trällernd durch den Park rannte, über jede Blume und jedes Blatt in Ent- zücken geriet und nie müde wurde, die Schönheit der Landschaft von der Höhe der Parkmauer aus zu stu- dieren, oder mit Taschen voll Zucker und Brot für die Pferde, Hunde und das Ferkelchen im Hofe verschwand. Schnauzte er sie an oder garnte er sie aus wegen jedes kleinen Fehlers, dann hoben sich die langen Wimpern und die furchtlosen Augen sahen ihn ruhig an. Was ihm früher nicht passierte war, passierte ihm jetzt — es that ihm leid, daß er so groß war, und in diesem Gefühl

längere Zeit ans Bett gefesselt sein. Der betreffende Stadtel war längere Zeit von dem ausgefrönten Am- moniak erfüllt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. Jan. Der böhmische Kohlenarbeiter- ausstand greift immer mehr um sich. Im Pilzener Re- vier überreichen die Bergarbeiter ihre Forderungen und verlangen deren Erledigung heute abend, widrigenfalls am Montag ein Streik ausbricht. In den Revieren von Auffs bis Falkenau werden, falls die Forderungen der Arbeiter bis Montag nicht bewilligt sind, 32 000 Berg- arbeiter in den Ausstand treten. In mehreren Schächten des Leptitz-Revier rüstet die Arbeit bereits. Der Kohlenmangel ist überall sehr empfindlich. Auch ist eine bedeutende Preissteigerung eingetreten.

Rußland.

— Ueber die russischen Truppenbeweg- ungen in Mittelasien liegen heute neue und beachtenswerte Nachrichten vor. Der „Times“ wird aus T e h e r a n von gestern gemeldet: „Nach einer Depesche aus Meshed hat der russische Konsul sich trotz des rauhen Wetters nach Seistan begeben. Briefe, die bei Armenien in Meshed eingingen, melden, daß 30000 Mann Truppen, aus Tiflis kommend, Meshad passierten und nach Rusch- weitertreten. Es sei auch ein russischer Vertreter am Hofe des Emirs von Afghanistan ernannt, und es em- pfehle sich für die Armenier, zu Handelszwecken nach Afghanistan zu kommen.“

— Aus D e l e s i a wird über denselben Gegenstand geschrieben: „Wie verlautet, sollen die russischen Garni- onen an der afghanischen Grenze im Ganzen um 70 000 Mann vergrößert werden. Die Offiziere, die zu den betreffenden Regimenten gehören, auch solche der Reserve, wurden plötzlich von ihrem Winterurlaub zu rückberufen und zur Dienstleistung eingezogen. Es ist bis jetzt nicht üblich gewesen, militärische Operationen in jenen Gebieten mitten im Winter zu unternehmen, und wenn es sich bewahrheitet, daß wirklich volle 70 000 Mann — zwei Armeekorps — sofort dorthin geworfen werden sollen, sieht die Sache doch ziemlich ernst aus. Andererseits wird diese Dislokation hier mehr als eine, allerdings sehr deutliche Warnung an England ange- sehen, wie als ein Beweis dafür, daß die Befehle Herats nunmehr verwirklicht werden soll.“

Äfien.

Kalkutta, 19. Jan. Im Rat des Generalgouverneurs sprach der Sekretär des Departements der Einkünfte und des Akterbaus, Jbbetson, über die zur Zeit in Indien her- schende Hungersnot. Die der Regierung durch die Hungers- not erwachsenen Kosten betragen 30 bis 40 Millionen Rupien. In den britischen Gebieten leiden 22 Millionen Personen unter der Not, in den Eingeborenengebieten 27 Millionen. Es müsse eine Erleichterung des beispiel- losen Zustandes geschaffen werden. Der Vizeroing Curzon führte aus, daß von der Hungersnot betroffene Ge- biet sei in einer Weise gewonnen, welche die schlimmsten Befürchtungen übersteige. Das Land leide unter Wasser- und Nahrungsmittelmangel, der sich in fürchterlicher Weise geltend mache. Etwa 250 000 Menschen erlitten bis jetzt Unterernährung. Im Jahr 1897 seien in Eng- land Hunderttausende für die Notleidenden gesammelt worden. Die ganze Welt nahm Anteil an den Sorgen Indiens. Jetzt habe Indien sich allein durchzukämpfen. Denn alle Gedanken Englands und der Engländer kon- zentrieren sich auf Südafrika. England müsse seine Auf- gabe mit Geduld und Tapferkeit durchführen und sich be- wußt sein, daß es eine Pflicht erfülle, wenn es Millionen Menschenleben vor dem Hungertode rette.

Schnauzte er sie noch mehr an, nur um zu verbergen, daß es ihm leid that. Aber dann schab er wohl gleich darauf brummelnd eine fastige Frucht oder ein Glas Wein auf der Platte des Tisches daher oder schloß die Zukäufen, daß die Sonnenstrahlen nicht auf Evelyns Kopf fielen.

Das junge Mädchen, welchem zuerst bei den groben Worten mehr denn einmal die Tränen in die Augen ge- kommen waren, merkte mit angeborenem Scharfsinn und schneller Beobachtungsgabe, daß die harter Worte nicht so gemeint und die brummelnd erwiesenen Lebenswürdig- keiten eine Art „Gutmachen“ bedeuten sollten. Es war eben ein wunderlicher, alter Mann, der sich mit jedem ganke und verfeindete und den zu verstehen kein Mensch sich je die Mühe gegeben hatte, sonst hätten sie gefunden, daß Baron Kolf nicht halb so schlamm war, wie es sein großes, polterndes Wesen, welches Heinrich artifizierend ein „hm — hm —“ diffiziles Temperament“ bezeichnete, annehmen ließ. Daß Evelyn sich weder vor ihm fürchtete, noch sich demütig unterwarf, gefiel ihm, und daß sie ungeniert und freimütig tadelte und lobte, gefiel ihm sonderbarerweise erst recht.

Dann kam eine Zeit, wo er sie sogar lieb gewann. Fortsetzung folgt.

Amerika.

Vom Leben in Klondike. In den letzten Monaten drang nur selten eine Kunde aus dem eisigen Goldlande am Yukon-River zu uns. Einzelheiten aus einem Briefe einer seit zwei Jahren mit ihrem Gatten in Klondike lebenden Engländerin dürfen daher von allge- meinen Interesse sein. „Die gewöhnlichsten Lebensmittel“ — so schreibt die Dame — „sind kaum noch zu bezah- len. Kaffee und Kohlrüben kosten drei bis fünf Schilling das Stück. Trinkwasser müssen wir uns aus Schnee bereiten. Meine Hauptbeschäftigung besteht darin, reinen Schnee zu sammeln, ihn zu schmelzen und das Wasser abzuklären. Niemand, der nicht mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, kann sich eine Vorstellung davon machen, mit wie viel Zeitverlust und Mühe diese notwendige Arbeit verbunden ist. Der Schnee fällt nur sehr spärlich, und man muß oft meilenweit gehen, um einen kleinen Behälter zu füllen. Nachrichten von dem, was in der Welt vorgeht, gelangen fast gar nicht mehr zu uns. Wir wissen wohl, daß Eng- land einen Krieg angefangen hat, das ist aber auch alles. Vor wenigen Tagen brachte ein Mann ein Bündel eng- lischer Zeitungen nach Dawson City. Die neuesten Nummern waren vom 28. August und enthielten Cham- berlains Rede. Der Verfasser der Zeitungen war sofort von einer ganzen Schar wohlgebiger Männer umringt, und man rief förmlich um die paar armeligen Blätter. Jedes wurde mit mindestens zehn Schillingen bezahlt. Wir schmachten nach Briefen aus der Heimat. Die letz- ten Dampfer, die es versucht haben, mit Lebensmitteln und Briefschaften zu uns zu gelangen, mußten wieder um- kehren oder sind zwischen riesige Eisberge geraten und zertrümmert worden. Am meisten bedauern wir dabei,

daß mehr als dreißig Beutel mit Poststücken verloren ge- gangen sind.

Afrika.

Die Belgier in Sudan. Vom Kongo treffen Briefe ein, die melden, daß die von den Kommandanten Feaq und Semmerbeck befehligte Expedition nach sehr müh- seligen Märschen und zwei Siegen über Aufständische am 16. Oktober am nördlichen Ufer des Tanganyka an- gekommen und wiederum Uvira besetzt hätten, das vor zwei Jahren vor den Aufständischen geräumt werden mußte.

England und Transvaal.

Pretoria, 19. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus aus Colesberg vom 17. Januar.) Komman- dant Delarey erhielt die Mitteilung, daß sich auf einer sechs Meilen entfernten Farm eine englische Patrouille befände und sandte daraufhin drei Patrouillen aus, um die englische abzuschneiden. Es stellte sich heraus, daß die englische Patrouille 100 Mann stark war und drei Kanonen mit sich führte. Die Burenartillerie kam zu spät an, um die britischen Kanonen in das Gefecht zu ziehen. Eine Burenpatrouille schnitt eine Anzahl auftra- lischer Reiter ab, von denen fünf getötet, drei verwundet, elf gefangen wurden. Die Buren hatten keine Verluste.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.	20. Januar.	21. Januar.	22. Januar.	23. Januar.	24. Januar.
Dyden.	36	79	60	245	389
Zugochsen	32	41	32	245	377
Verkauft	4	38	28	—	12
Unverkauft	—	—	—	—	—

Bekanntmachungen.

Ertragsgeschäft von 1900 betr.

Wegen Geltendmachung von Ansprüchen auf Zurückstellung von Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse enthalt die deutsche Verordnung vom 22. November 1883 (Reg.-Bl. Nr. 3 von 1889) in § 32 folgende Bestimmungen:

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden: a. die einzigen Erbhörer hilfloser Familien, erwerbs- unfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister; b. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesitzers, Richters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einziger und unentbehrlicher Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist; c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde ge- bliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestor- benen, oder infolge derselben erwerbsunfähig ge- wordenen oder im Krieg an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den An- gehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
- 3) Männern, welche ihren dauernden Aufenthalt im Ausland haben.
- 4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.
- 5) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Er- lebnung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
- 6) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt in jenen Gebieten haben, die durch die Zurückstellung von Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse enthalt die deutsche Verordnung vom 22. November 1883 (Reg.-Bl. Nr. 3 von 1889) in § 32 folgende Bestimmungen:

Die bisherigen verwilligten Zurückstellungen nur auf ein Jahr Gültigkeit hatten, so sind auch etwaige An- sprüche Militärpflichtiger der Jahrgänge 1878 und 1879 auf weitere Berücksichtigung neuer wieder geltend zu machen und sind in diesem Falle die oberamtlichen Vorarbeiten zu verlangen.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung er- heben wollen, haben dieselben spätestens im An- fang des nächsten Jahres, jedoch womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammen- tritt der Ertragskommission erörtert werden können. Die Be- stimmungen sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden (welche obrigkeitlich beglaubigt sein müssen) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unter- stützen. Wenn die Reklamation darauf beruht, daß

Stren, Großeltern etc. zur Arbeit und Beschäftigung ihres Gutes, resp. Gewerbebetriebs unfähig seien, so müssen dieselben zur Vorleistung im Aufhebungstermin sich einfinden. Wenn diese Vorleistung wegen Krankheit nicht möglich ist, so ist das Zeugnis eines approbierten Arztes beizubringen.

Sodann wird nach Vorchrift des Erlasses des Ober- rekrutierungsrats vom 1. März 1881 Ziffer 115, darauf aufmerksam gemacht, daß

- 1) die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklama- tionsgründe als Trainfahrer auszuheben und gleich- zeitig der zuerst Eingestellten zu entsagen. Diese Bestim- mung findet auf Ziff. 2b entsprechende Anwendung.
- 2) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.
- 3) Da die bisher verwilligten Zurückstellungen nur auf ein Jahr Gültigkeit hatten, so sind auch etwaige An- sprüche Militärpflichtiger der Jahrgänge 1878 und 1879 auf weitere Berücksichtigung neuer wieder geltend zu machen und sind in diesem Falle die oberamtlichen Vorarbeiten zu verlangen.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 63 und 64 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874, die §§ 6, 16 und 29 des Gesetzes, betr. Veränderungen der Wehr- pflicht, vom 11. Februar 1888, sowie der §§ 122 und 123 des deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888, werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche bei notwendiger Ver- stärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zu- rückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spä- testens bis zum Aufhebungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts einzureichen.

Was die weitere Behandlung der angebrachten Gesuche betrifft, so werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß vom 8. April 1876 III. Ziff. 1—4 (Minist.-Amtsblatt von 1876 S. 120 und 131) hingewiesen.

Schorndorf, den 22. Januar 1900.

Der Zivilvorsteher der Ertragskommission:
Lebtüchner.

Bekanntmachung betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern, Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 63 und 64 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874, die §§ 6, 16 und 29 des Gesetzes, betr. Veränderungen der Wehr- pflicht, vom 11. Februar 1888, sowie der §§ 122 und 123 des deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888, werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche bei notwendiger Ver- stärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zu- rückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spä- testens bis zum Aufhebungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts einzureichen.

Was die weitere Behandlung der angebrachten Gesuche betrifft, so werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß vom 8. April 1876 III. Ziff. 1—4 (Minist.-Amtsblatt von 1876 S. 120 und 131) hingewiesen.

Schorndorf, den 22. Januar 1900.

Der Zivilvorsteher der Ertragskommission:
Lebtüchner.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabrönn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule zu Gerabrönn ein sechsstündiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Ver- wertzung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Mollerei vor- zugsweise in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an Mollereilehrkursen zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufent- halts in Gerabrönn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr. Weiß der Teilnehmerinnen des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Gesundheit. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 19. Januar d. J. festgesetzt. Da die Zentralstelle vor je sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich voranstellen und die sich Anmelde- und auf dem folgenden Wochen nach weite Kurse zu begeben und die sich Anmelde- und auf dem folgenden Wochen nach weite Kurse zu begeben und die sich Anmelde- und auf dem folgenden Wochen nach weite Kurse zu begeben.

Die Erfüllung der oben genannten Bedingungen spätestens bis zum 10. Februar d. J. einzureichen.

Stuttgart, den 12. Januar 1900.

v. Dr.

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtewert: 54—55 J.

Kalb: vollfleischige ausge- mästete Kalben höchsten Schlachtewert: 58—61

Kälber: Feinste Mastkalber (Vollmilchmaß) u. beste Saugkälber: 70—74 J.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuz- ungen bis zu 1 1/2 Jahr: 55—56 J.

Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52 J.
Ältere ausgewärmelte .Kühe u. wenig gut ent- wickelte Kalben und jüngere Kühe: 54—58 J.
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 65—70 J.
Fleischige gering entwicelte sowie Sauen und Eber: 52—55 J.

Müßliche Geschenke

erhalten stets Freude, deshalb versäume niemand, 1 Carton à 3 Stück (M. 1.50) der in allen Familien so sehr beliebten Pat. Myrrholin-Säfte zu kaufen; dieselbe ist ein Product ersten Ranges und unübertroffen an Feinheit und vorzüglichem Eigen- schaften zur Haut und Schönheitspflege. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich; nach Orten ohne Niederlage ver- sendet die Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von M. 3.—

Braut-Seiden-Robe Mk. 3.90

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster ums- gehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18 65 pr. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich,
Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Adler,
E. M. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Kaiser's Brust-Caramellen

Für alle Kufende sind Kaiser's Brust-Caramellen auf's Bringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse hiesigen (süddeutschen) Vereins als un- übertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis 25 Rg. bei: Carl Müller vorm. E. Weil in Schorndorf.
J. Franz in Oberbach.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens habe ich sofort ein geordnetes Mädchen Frau Collaborator Frau.

Deutsches Zwangsverkauf

In Zwangsversteigerung verheirathete ich am Mitt- woch den 24. Januar 1900, vormittags 9 Uhr gegen Barzahlung:

- 1) vollständige ältere Gebirgsbetten mit Bettladen, einige Tisch- und Stühle, verschiedene ältere Portraits, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Faß, 335 Str. haltend mit ca. 40 Str. 1899er Weizenmehl, 1 Faß, 291 Str. haltend mit ca. 90 Str. 1899er Weizenmehl und 5 leere Zäffer, 1267, 912, 768, 548 u. 496 Str. haltend; sodann insbesondere vier Scherz papfen: 1 Labentisch, 1 Waage, 2 Hadlods, 1 Schraube, 2 Radmesser und 1 Spalter.
- 2) Zusammenkunft beim Rathhaus, Schorndorf, den 22. Januar 1900.

Gerichtsvollzieher Keller.

Vorhangstoffe

weiss und crème,
schmal und breit,
abgepasst & am Stück

empfehl in den neuesten Mustern in gro-
sser Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Muster stehen gerne zu Diensten!

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Bekanntmachung der A. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.
Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am R. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.
Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumzucht und in der Erziehung junger Obstbäume, die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die praktische zu erlernen.
Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.
Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Geste, sowie ein Vermessungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.
Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M betragen.
Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.
Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.
Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.
Gefuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der A. Zentralfstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:
1) ein Geburtschein,
2) ein Schulzeugnis,
3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vater oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezugnehmend auf die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindeverträgliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme beifügt, und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugefagt oder in Aussicht gestellt haben.
Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralfstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.
Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindevorständen besonders aufmerksam gemacht, mit dem Entsch. geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kurse zu veranlassen.
Stuttgart, den 4. Januar 1900.

Griesinger's
gebrannter
Kaffee

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 1/4 Pfd. Nettoinhalt
zählt zu den beliebtesten Marken, weil
natürlich geröstet
hochfein in Qualität und sehr preiswert.
Zu haben in Schorndorf bei:
Carl Max Meyer, Johs. Völl beim Hirsch, Daniel Schurr, Carl Weller.

Maschinenfabrik
Bernh. Richter,
K 51a a. R.

Revier Hohengehren.
Reisig-Verkauf.
Am Montag den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr im Lamm in Schorndorf aus dem Staatswald Gavenhause, Gartenweide und ob. Mühlhölzer: 145 Lose Laubs- und Nadelholzreisig (mit Stängeln) auf Haufen 2 Stübenlöse Nadelholzreisig.
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr auf dem Postweg am Gartenhäusle.

Junges fettes
Sammelfleisch
bei **Friedrich Sauppe.**

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich seit Kurzem die **Wirtschaft z. Mühle** nebst Metzgerei übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste durch Abgabe guter Speisen, rein gealterter Weine, nebst gutem und dunklem Schweinefleisch und pünktlich zu bedienen. Zugleich erlaube ich mir anzudeuten, daß ich im Vorderen, links vom Hauseingang, ein großes Zimmer eingerichtet habe, passend für geschlossene Gesellschaften und für Vereine.
Außerdem empfehle ich meine neu eingerichteten Zimmer zum Logieren.
Johann Lang,
Metzger u. Wirt.

Geo Hörscher
für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnis, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Fr. Schachtel 50 S. Zu haben bei **W. Hofmeister, Palm u. Gehner.**

3. Griesinger's
Fuhrerhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.
Geld-Gesuch.
3300 Mark werden gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Rinszahler aufgenommen gesucht.
Von wem sagt die Reb.

Webber
finden dauernde Beschäftigung in der **Mech. Sautweberei Schorndorf.**

Mariazeller
Magentropfen
unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
In Schorndorf bei **beiden Apotheken.**

Geldlotterie Zuffenhausen
zur Erbauung einer evangl. Kirche.
Hauptgewinn 25000 M.
Gewinnliste mit 62000 M. Bar- und Geld.
Ziehung am 6. Februar c. nicht gezogene Lose gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

Messmer's
gerösteter
Coffee
feinste Mischungen
Per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. M. 2.50.
Niederlage in Schorndorf bei: **H. Moser, Conditorei, Carl Weller, C. Schäfer, Conditorei, J. Zeyner, Bäckermeister, Schornbach Kurz, Hermann, Miedelsbach, Frau Nane Schaal, Haubersbrunn Fez, E. Eleonore, Unterurbach J. Müller, Weiler J. Scheuing, Rudersberg Fr. Schwarz, Welzheim Bilfinger, W. Lindauer, Geradstetten.**

Ratten **Mäuse**
werden unschwer vertilgt durch **Paul's Rattenwürste** „Gites“ D. M. S. 23233. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. H. Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattenwurst ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Erde.“ Man verjage die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in **beiden Apotheken in Schorndorf** zu haben.
Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

Feinsten Tafel-Senf
in Emaillemergen und Raiten mit 12, 14, 20 und 25 Pfund, per Pfd. 18 und 20 S empfiehlt
Karl Schäfer am Marktplatz.
Bilder und Spiegel,
eingeraht und ungerahmt empfiehlt billigt.
Fr. Lenz, Vorstand.

Schorndorfer Anzeiger

Am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20.
Anfertigungspreis: Eine halbpaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 S, Restamtszeilen 20 S, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 12. **Mittwoch den 24. Januar 1900.** **65. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung.
Für die Monate **Februar und März**
nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen Bestellungen auf den

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
mit der wöchentl. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt“
entgegen.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 22. Jan. Die erste Beratung der Unfallversicherungs-Gesetze begann heute im Reichstage bei gegenwärtig leeren Rängen. Zur Vertretung der Vorlagen waren Graf **Blücher** und der Ministerialdirektor **Boeddeke** anwesend, doch verzichteten die Herren auf die Ergänzung der eingehenden gedruckten Begründung durch einen die Verhandlung einleitenden Vortrag und ließen zunächst die Parteiredner sprechen. Der des Zentrums, **Abg. Trimborn** ging auf zahlreiche Einzelheiten ein. Er wünscht Vertrauenssätze der Versicherten bei den Schiedsgerichten, deren territoriale Ausgestaltung er billigt. Die örtlichen Rentenstellen verlangt er auch für die Unfallversicherung, ebenso für die Krankenversicherung; er würde für diese Einrichtung bei der Invalidenversicherung nicht so unbedingt eingetreten sein, wenn er nicht angenommen hätte, daß damit ein übereinstimmender Unterbau für die drei Versicherungen geschaffen werden könnte. Bezüglich der Schranken für die Herabsetzung der Renten sieht er in den Vor schlägen der Vorlage einen teilweisen Fortschritt. Um die Krankenversicherung zu kräftigen, hält er den Vorschlag für erwägenswert, daß die Berufsgenossenschaften für die Karenzzeit Entschädigung leisten. Die Berechtigung der Berufsgenossenschaften zum Erlass von Schutzvorschriften wünscht er aufrecht erhalten zu sehen. Auf das Zustandekommen der Gesetze, die in der

Kommission gründlicher Beratung bedürfen würden, legt er großen Wert; er bittet, die Arbeiten im Hinblick auf eine etwaige Auflösung des Reichstags thunlichst zu beschleunigen. Der konservative Redner, **Freiherr von Nichtshofen** billigt, daß für die Weiterentwicklung der Unfallversicherung unter Aufgabe des Gedanken einer einheitlichen Kodifizierung der Wes der Novelle zu den verschiedenen bestehenden Gesetzen gewählt ist. Dem territorialen Prinzip für die Schiedsgerichte stimmt er nur unter der Voraussetzung zu, daß die besonderen, landwirtschaftlichen Verhältnisse angemessen werden. Der **Abg. Köstke-Deffau** drückt seine Genehmigung darüber aus, daß die Sorge, mit der er nach der Ablehnung der Kommissionsbeschlüsse von 1897 seitens der Regierung der neuen Vorlage entgegengetreten, ungerechtfertigt gewesen sei, da die Vorlage in den Hauptpunkten jenen Kommissionsbeschlüssen entspreche. Wie der Zentrumsabgeordnete, beifügt er die Einrichtung örtlicher Rentenstellen auch für die Unfallversicherung, für die sie noch nötiger seien als für die Invalidenversicherung. Die territorialen Schiedsgerichte hält er für eine gelichere Errungenschaft, da gegen die Bedingung, an die der konservative Redner: die Zustimmung seiner Partei geknüpft hat, voraussichtlich nirgends Widerspruch erhoben werde. Die Annahme des Redners, daß im Sinne der Vorlage Unternehmer nur dann angenommen werden können, wenn ihr Betrieb zu den versicherungspflichtigen gehört, bestätigt der Staatssekretär. Nach einer weitläufigen Rede des **Abg. Stadthagen**, der seine Angriffe gegen das Grundprinzip der Unfallversicherung zu Gunsten der Rückkehr zur Haftpflicht neben der Versicherung für alle Lufälle fortsetzte, nahm er in vorgeschrittener Stunde der Staatssekretär das Wort. Er hielt zunächst dem sozialdemokratischen Redner das dem „Vorwärts“ entlassene Anerkenntnis entgegen, daß die Geltendmachung des zivilrechtlichen Entschädigungsanspruchs an den Nachweis der Verschuldung gebunden ist, der meist unmöglich ist, und bezeichnete das aus Haftpflicht und Versicherung result. Flug kombinierte System des Herrn Stadthagen als ein Ausnahmegericht gegen die Unternehmer, für das weder Regierung noch Reichstag in absehbarer Zeit zu haben sein würden. Aus seinen Bemerkungen zur Ver-

lage ist die Bemerkung hervorzuheben, daß er den Gedanken der obligatorischen Rentenstellen für die Unfallversicherung einwurzeln zurückgestellt hat, um ihn später auf Grund der eventuellen praktischen Bewährung der fakultativ eingerichteten Rentenstellen für die Invalidenversicherung aufzunehmen. Gleich nach der Erledigung der Unfallversicherungs-Vorlage will der Staatssekretär an die Reform des Krankentaggelgesetzes gehen, unter deren Zielen er wieder die gleiche Verteilung der Beiträge auf die Unternehmer und die Arbeiter nannte.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart. Durch den Tod des Herzogs Franz von Teck ist unsere Königsfamilie aufs neue in Trauer versetzt worden. Durch die Heirat seines Waters, des Herzogs Alexander von Württemberg mit einer Gräfin von Hohenzollern geb. Gräfin Aehren wurde diese Linie von der

Fräulein Elschen.
Von Ellen Svata.
(6 Fortsetzung.)
Eines Morgens war ein eiliger Brief zu unter schreiben, und Elschen suchte den Baron überall, ohne ihn zu finden. Seinrich war nach der Stadt gefahren, und seine Hilfe daher ausgeschlossen, so ging sie beim zögern Schritte nach dem Wohnzimmer des Barons, wo sie vorher nie gewesen war, um zu sehen, ob er vielleicht dort sei. Sie klopfte zweimal, dreimal, doch es kam keine Antwort; da klopfte sie auf und trat ein.
In der Nähe eines der großen Fenster stand der Baron, in Sinnen verloren auf das große Gemälde eines schönen, jungen Mannes in Dragoner-Uniform schend. Sein Anblick trug einen unverhüllten, tief schmerzlichen Ausdruck, und dem jungen Mädchen kam es sich das liebevolle Herz vor Mitleid zusammen. Von Frau Frohs mußte sie, daß des Barons einziger Sohn im Krieg gegen die Freigedankten gefallen war, und daß seit jener Zeit Baron Hoff ein veränderter Mann geworden war. Er erwählte diesen Sohn niemals, und niemand wagte in seiner Gegenwart, von ihm zu sprechen.
Durch den Tod des Erben waren die Ansprüche auf

Schloß und Gut an den Sohn eines Veters der Nebenlinie Drontheim gefallen, aber dieser Verwandte kam niemals in das Schloß, und der Baron befümmerte sich durchaus nicht um ihn und seine Familie, trotzdem dieselben einst, nach seinem Tode, die Besitzer des Schlosses werden würden.
Major Drontheim war ein angesehener Mann, der mit seiner Frau und seinem einzigen Sohne in feinstem glänzenden Verhältnisse lebte. Daß er sich mit Baron Hoff verfeindet hatte, war ein Gegenstand allgemeiner Verwunderung; aber diejenigen, die sich wunderten, wußten ja nicht, wie des Majors aufrichtige Teilnahme ihm als schlecht verhehlter Triumph über das „unverwartete Erbe“ ausgelagt worden war, wie die ihm entgegengelehnten harten Worte den hochgebildeten, feinsinnigen Mann verletzt und empört und ihn für immer von seinen Anverwandten entfernt hatten. Dem Baron thäten die barocken Worte längst leid, aber gutmachen wollte er nicht.
So in Sinnen verloren, hatte er das Deffnen der Thüre überhört, und nun fuhr die Küniggestalt unter dem leichten Druck einer schmalen, auf seinen Arm gelegten Hand zusammen, während eine teilnahmevolle Stimme weich sagte:

„Herr Baron, o Herr Baron, sehen Sie doch nicht so traurig aus!“
Wertwüdigerweise kam keine barocke Antwort. Nur die schwarzen, grauen Augen schienen grimmig auf das braune, teilnahmevolle Gesicht.
„Was weißt du von Trauer, Kind!“ sagte er nicht ungrün.
„Viel, Herr Baron, meine Eltern sind beide tot.“
„So — hm —“. Dann Stillschweigen.
„Mein Vater war auch Soldat —“. Schüchtern und mit Thränen in den Augen.
„Aha! Daher Vorliebe für Militär — hast recht, ganz recht, Kind. — War ein braver Soldat, der da!“ fügte er dann hinzu.
„Ja, Herr Baron, so sieht er auch aus!“
Es waren nur einfache Worte, aber sie thäten dem alten Mann wohl, und Elschen wurde seit der Zeit noch weniger angefahren denn sonst! Aber nicht allein sein Ansehnen und Volken verminderte der Baron, er gewöhnte sich auch an Elschen's Gesellschaft und lauschte ihrem bald fröhlichen, bald ersten Geplauder und gewährte ihr gerne, was sie von ihm bat. Das war immer etwas für andere, bald für die Armen im Dorf, bald für die Sonntagsschulkinder, bald für die Eintpöhner des